

Mit auf den Weg



Bei einer Wanderung oder Radtour kann man den Nationalpark Donau-Auen zu einem besonderen Erlebnis werden lassen. Geführte Exkursionen sind zweifellos der lehrreichste Weg für die Erkundung des Nationalparks. Es lohnt sich aber auch, diese Auen-Landschaft einmal auf eigene Faust kennen zu lernen. Ein durchgehendes Besucherleitsystem und ausführliches Kartenmaterial sind eine wertvolle Hilfe dazu.

Bei Hochwasser ist es notwendig, aus Sicherheitsgründen einzelne Wege um zu leiten bzw. zu sperren. Nehmen Sie sich Zeit zum Beobachten, Hören, Schauen und Riechen, aber bitte verhalten Sie sich so, dass Ihr Naturerlebnis nicht auf Kosten der Natur geht!

Aktuelle Informationen sowie Wege- und Wanderkarten erhalten Sie im Schloss ORTH Nationalpark-Zentrum sowie in den Nationalpark-Informationsstellen.

schloss **ORTH**
nationalpark
zentrum



Willkommene Besucher...

-  ...genießen die Natur bei Wanderungen auf markierten Wegen und machen keinen unnötigen Lärm
-  ...nehmen ihren Hund an die Leine, um Wildtiere und andere Besucher vor Gefahren zu schützen
-  ...fahren mit ihren Rädern nur auf grün markierten Radwegen
-  ...paddeln nur auf den dafür freigegebenen Bootsrouten und landen an der Donau nur an den dazu freigegebenen Uferabschnitten
-  ...helfen den Nationalpark sauber zu halten und nehmen ihren Abfall wieder mit nach Hause
-  ...pflücken keine geschützten Pflanzen
-  ...wissen, dass Lagerfeuer und Zelte nicht in die Au gehören

Das Werden des Nationalparks

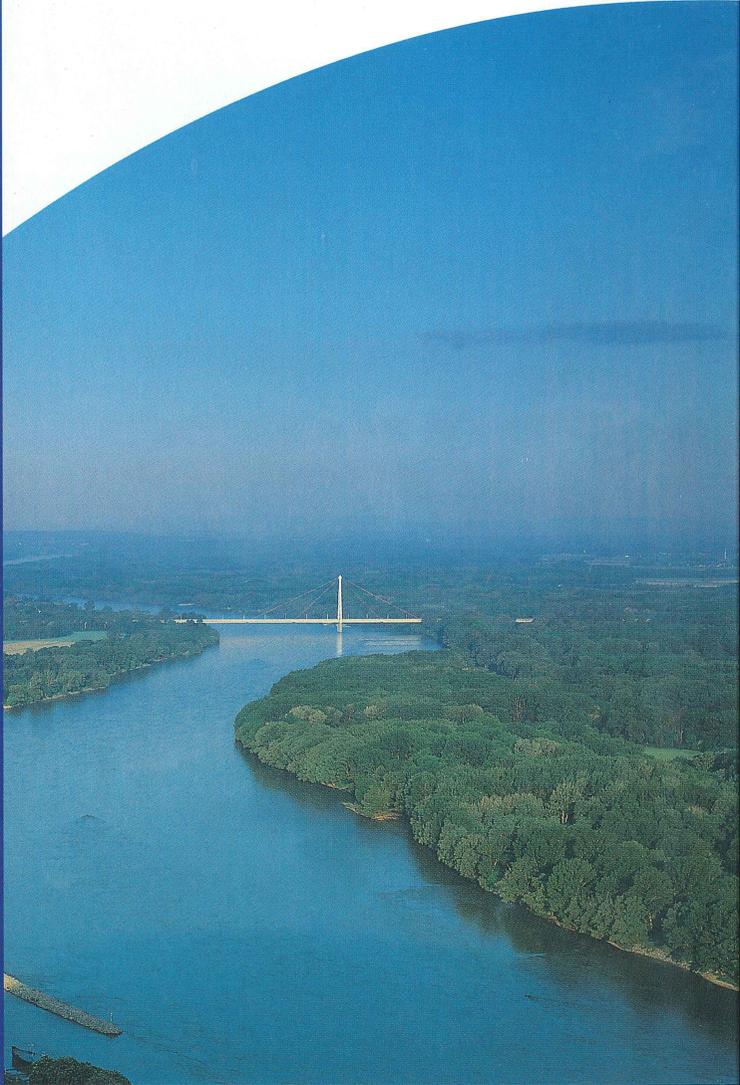
| | |
|----------------|--|
| 4000 v. Chr. | Erste menschliche Siedlungen im Donauraum |
| 1. Jahrhundert | Römische Befestigungsanlagen am Südufer der Donau |
| 17. Jhdt. | Hofjagdgebiet Kaiser Leopolds I. |
| 1809 | Schlachtfeld Au. Napoleon unterliegt den Österreichern bei Aspern |
| 1830 | Eine Eisstoßkatastrophe und |
| 1862 | eine Tauflut setzen entscheidende Impulse für die Wiener Donauregulierung |
| 1863 | Der letzte Biber wird bei Fischamend erlegt |
| ab 1875 | Der Marchfeldschutzdamm wird errichtet |
| 1916 | Aufgrund der extremen Hungersnöte im 1. Weltkrieg werden in der Oberen Lobau 400 ha Wiesen und Weiden in Äcker umgewandelt |
| 1938 | Die Donau-Auen werden zum Reichsjagdgebiet erklärt |
| 1976 | Zwischen der Lobau und Eckartsau werden Biber wieder angesiedelt |
| 1977 | Die UNESCO erklärt die Untere Lobau zum Biosphären-Reservat |
| 1978 | Der Wiener Landtag erklärt die Lobau zum Naturschutzgebiet |
| 1979 | Die NÖ Donau-Auen werden zum Landschaftsschutzgebiet erklärt |
| 1983 | Die Donau-Auen werden durch die Ramsar-Konvention geschützt (internationales Feuchtgebiet-Übereinkommen) |
| 1984 | Au-Besetzung bei Stopfenreuth/Hainburg: Das dort bewilligte Donaukraftwerk kann verhindert werden |
| 1996 | Gründung des Nationalpark Donau-Auen. Staatsvertrag zwischen Bund und den Ländern Wien und Niederösterreich |



Au-Besetzung im Dezember 1984: Tausende Au-Schützer schlagen ihre Zelte in der Stopfenreuther Au auf.

Der Nationalpark Donau-Auen

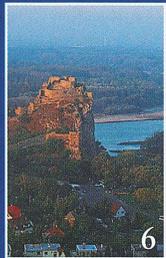
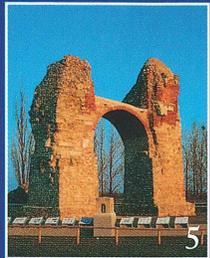
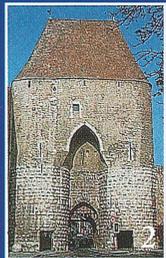
FOTOS: ANTONICEK, BAUMGARTNER, DOLECEK, FRAISSL, HORAK, KOVACS, KRACHER, KROBATH, MERTIN, NAVARRO-GOLEBIOWSKI, POPP, STADTMEINDE HAINBURG, TSCHAPKA, WWF



Einladung in die Nationalpark-Region

Der Nationalpark Donau-Auen ist eingebettet in eine Kulturlandschaft mit großer historischer Tradition. Lernen Sie die kulturellen und touristischen Sehenswürdigkeiten im Rahmen eines Nationalpark-Besuches kennen.

Information: Donau NÖ Tourismus, Regionalbüro
 donau NÖ Tourismus
 Auland Carnuntum: Tel. 02163/3555 DW 10

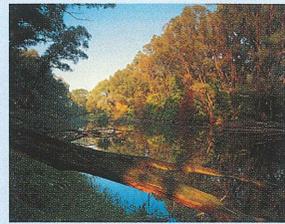


- 1 Schloss Eckartsau
Schlossführungen, Schlosspark,
Konzerte
- 2 Wienertor Hainburg
- 3 Marchegg: größte Storchkolonie Europas
- 4 Kaiserliches Festschloss Hof
Schloss, Garten, Meierhof

- 5 Archäologischer Park Carnuntum
Museum und Freigelände
- 6 Burg Devin, Slowakei
- 7 Schloss Rohrau: Graf Harrach'sche
Familiensammlung

Kostbare Natur für Generationen

Seit der Einrichtung des Nationalparks werden keine wirtschaftlichen Interessen mehr verfolgt - das Gebiet wurde außer Nutzung gestellt. So wird die Erhaltung dieses einzigartigen Lebensraumes für kommende Generationen gewährleistet.



Die Natur nur sich selbst zu überlassen, genügt jedoch nicht immer - der Nationalpark braucht Management. Eines der Hauptziele regulierender

Eingriffe ist es, die Donau wieder mit ihren Altarmen zu vernetzen. Ebenso werden Uferbereiche wieder so weit wie möglich in ihren natürlichen Zustand zurückversetzt. Die Naturschutzprojekte des Nationalpark Donau-Auen sind

 zukunftsweisend und finden internationale Beachtung.

Seltene Tiere und Pflanzen werden im Nationalpark gefördert. Hundsfisch, Europäische Sumpfschildkröte, Seeadler oder Eisvogel sowie botanische Besonderheiten wie verschiedene Orchideen, Schwarzpappel und Wilde Weinrebe sind hier dabei.



Besucher willkommen!

Vielfältig und abwechslungsreich ist das Besucherangebot des Nationalpark Donau-Auen: Bei geführten Wanderungen, per Rad oder vom Boot aus lernen Sie gemeinsam mit einem geschulten Nationalpark-Betreuer die faszinierende Welt der Donau-Auen kennen. Exkursionen zu ausgewählten Themen, Workshops und Projektwochen sowie Führungen, Vorträge und Veranstaltungen im schlossORTH Nationalpark-Zentrum runden das Besucherangebot ab. Unsere Programme sind für Kinder und Erwachsene, Individualgäste und Familien, Schulklassen und Gruppen geeignet. Sie selbst brauchen dazu vor allem eines: Zeit. Nehmen Sie sich davon genug, um Ihren Besuch im Nationalpark zu einem persönlichen Naturerlebnis werden zu lassen!



- Geführte Touren
- Boots-Exkursionen
- Fahrradtouren
- Projektwochen
- Vorträge
- Kinderprogramme



Naturerlebnis mit geschulten Nationalpark-Betreuern





Auch in den Wintermonaten bieten die Donau-Auen stimmungsvolle Eindrücke.

schloss **ORTH**
nationalpark
zentrum



schlossORTH Nationalpark-Zentrum
Au-Inszenierungen & Veranstaltungen, Info & Buchung, Shop & Bistro
Tel. 02212/3555 • www.donauauen.at



An manchen Stellen ist die Au trocken.
Die erhöhten Schotter-„Haufen“ erreicht kein Tropfen Grundwasser.
Orchideen, Trockenmoose und Sanddorn gedeihen hier.
Kleine Savannen mitten im Wasserwald.



Wanzen-Knabenkraut
Orcis coriophora



Stieleiche
Quercus robur

NATIONALPARK
INFOSTELLEN

- schlossORTH
- Nationalpark-Zentrum
Tel. 02212/3555
- Schloss Eckartsau
Tel. 02214/2335-18
- Hainburg Gäste-Information
Tel. 02165/62111-23
- Bad Deutsch-Altenburg
Tourismusbüro
Tel. 02165/62900-11
- Forsthaus Stopfenreuth
Tel. 02214/2232
- NP-Forstverwaltung Lobau
Tel. 02249/2353



Bärlauch
Allium ursinum

Solange der Auwald noch nicht den Boden beschattet, nutzen Schneeglöckchen und Bärlauch die erste Frühlingssonne.

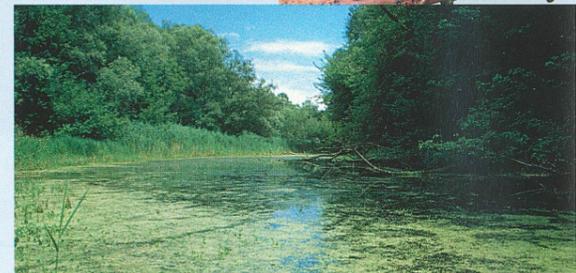


Seit seiner Wiedereinsiedlung hinterlässt der Biber in den Altarmen der Donau seine eigenen Vorstellungen von Ufergestaltung. In den letzten Jahrzehnten konnte er weite Auebereiche erfolgreich rückerobern.



Rothirsch
Cervus elaphus

Nicht von ungefähr nennt man den Aubirsch den „König der Au“, sind jene doch die stärksten Rothirsche Österreichs: Sie tragen etwa 12 Kilo mit 16 – 22 Geweih-Enden am Kopf.



Feuchte Hitze. Lianen. Gelsenschwärme.
Im Sommer erinnert die Au an tropische Wälder.

Laubfrosch
Hyla arborea



- Nationalparkfläche
- Hochwasserschutzdamm
- Radrouten, Radwege
- Wanderwege
- Straßen
- Schnellbahn S 7
- Landesgrenze Wien - NÖ
- Staatsgrenze
- Schloss
- Aussichtspunkt
- Fährbootverbindung
- Informationsstellen

*„Die niederösterreichischen
Donau-Auen sind eine Welt für
sich. Wer nur die Wälder und
Gebirge, sowie die Ebenen dieses
Landes kennt, ahnt nicht, daß in
unmittelbarer Nähe der Weltstadt
eine noch recht einsame und ganz
für sich allein charakteristische
Wildnis besteht“*

KRONPRINZ RUDOLF
VON ÖSTERREICH
1888

... eine Welt für sich

Heute schützt der Nationalpark Donau-Auen eines der letzten großen unverbauten Auengebiete Europas. Hier ist die Dynamik des fließenden Stromes noch wirksam. Das Auf und Ab der Wasserstände bestimmen den Lebensrhythmus der Au.

Der Fluss mit seinen Überschwemmungen hat diese Landschaft geformt und nährt noch heute eine große Vielfalt an Pflanzen und Tieren. Im Nationalpark kann sich die Natur frei von wirtschaftlichen Zwängen entfalten.